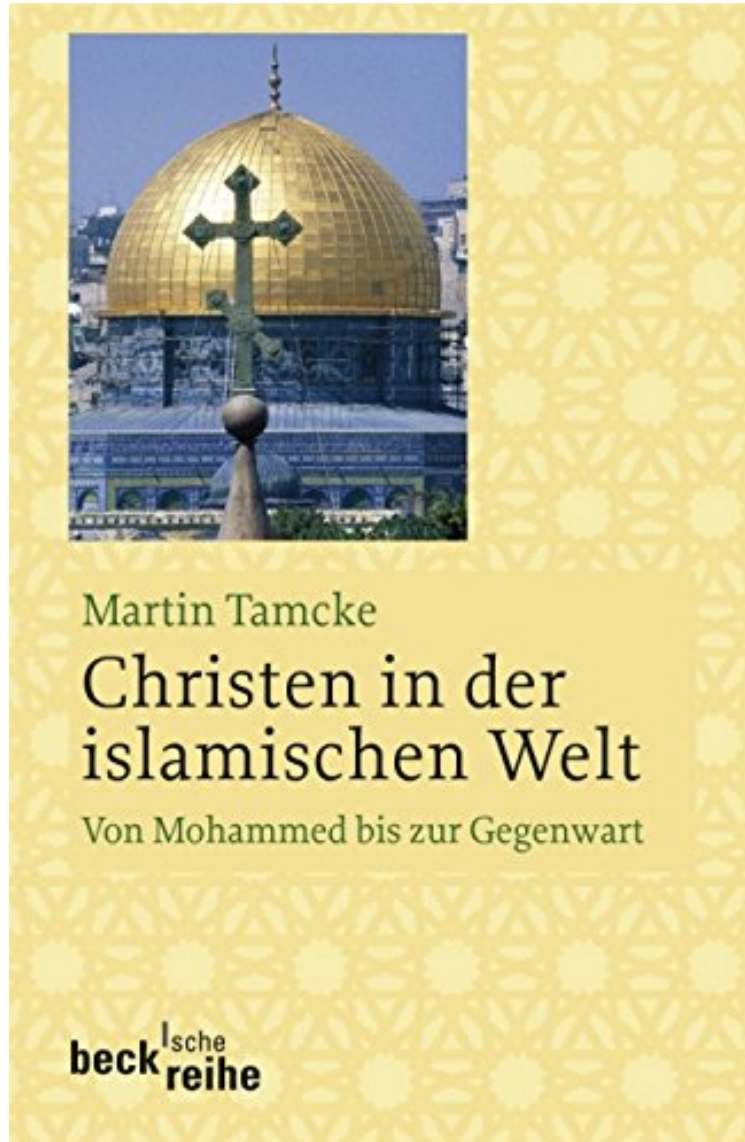


(Ebook free) Christen in der islamischen Welt: Von Mohammed bis zur Gegenwart

Christen in der islamischen Welt: Von Mohammed bis zur Gegenwart

Von Martin Tamcke

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #636346 in BcherVerffentlicht am: 2008-03-17Abmessungen: 7.48 x .55b x 4.96l, Einband: Taschenbuch205 Seiten | File size: 20.Mb

Von Martin Tamcke : Christen in der islamischen Welt: Von Mohammed bis zur Gegenwart before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Christen in der islamischen Welt: Von Mohammed bis zur Gegenwart:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Geschichte des christlichen Morgenlandes

Von time diver "In der Religion gibt es keinen Zwang...." (Sure 2,256) Auch Jahrhunderte nach der islamischen Eroberung stellen Christen in vielen Regionen einen erheblichen Prozentsatz der Bevölkerung. Die orientalische Christenheit ist konfessionell - wie auch das sogenannte christliche Abendland - in eine Vielzahl von autokephalen Kirchen, die zumeist gleichzeitig eine bestimmte Ethnie repräsentieren, aufgespalten. Als einzige hatte die persische Kirche bereits vor der Islamisierung im Sassanidenreich über Jahrhunderte fremdreligiöse Herrschaft erfahren können. Daneben hatten auch die von der römischen Reichskirche emanzipierten Völker der Syrer, Armenier und Kopten unter einer Herrschaft gelitten, die sie unterdrückte und bedrängte. Diese Bedrucker waren jedoch Angehörige der eigenen Religion, die sich auch knapp zweihundert Jahre nach dem Bruch der kirchlichen Einheit nicht mit der Aufsplitterung der Kirche abfinden wollten: Die Byzantiner. Die christlich-theologischen Dispute im Orient sollten auch bis nach der islamischen Eroberung anhalten. Sprachlich unterschied sich die jeweilige Mehrheit in diesen autochthonen Kirchen von den islamischen Eroberern. Denn Kopten, Syrer, Armenier, Nubier und Griechen pflegten jeweils ihre eigene Sprache. Während die alten Sprachen heute noch zur Liturgie Verwendung finden, wurden sie daneben im Laufe der Zeit zu modernen Verkehrssprachen weiterentwickelt....

Als studierter Orientalist, Doktor der Theologie und einstiger Privatdozent für "Kirchengeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Ostkirchengeschichte" am Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität zu Marburg ist Prof. Dr. Martin Tamcke (Jahrgang 1955) ein Experte für die Geschichte der orientalischen Christen, die er in fünf Kapiteln präsentiert. Tamcke macht zu Beginn bereits deutlich, dass im islamischen Herrschaftsbereich trotz Sure 2,256 die Praxis durchsetzte, die Christen zu bekämpfen und zu erniedrigen. Als "Schutzbürger" (Dhimmi) mussten Christen für das Leben in ihrer Religion eine Sondersteuer bezahlen. In erster Linie wurden nicht die wenigen anerkennenden Passagen des Korans gegenüber dem Christentum wirksam, sondern vielmehr die negativen Formulierungen, die es als eine zu degradierende Form von Religion darstellten. Auch das noch bis ins 20. Jahrhundert hinein geltende Milletsystem des Osmanischen Reiches war keinesfalls Ausdruck einer islamischen Toleranz, sondern sollte lediglich verhindern, dass Christen als Bürger zweiter Klasse den Muslimen schutzlos ausgeliefert waren. Während der Versuch, sich mit List einen Spielraum in dem von der islamischen Gesellschaft bestimmten Rahmen zu erhalten im 19. Jahrhundert im Westen als Zeichen des moralischen Niedergangs der orientalischen Christen fehlgedeutet wurde, erlagen manche auch dem ungeheuren Druck zur Konversion. Im zweiten Kapitel stellt Tamcke die christlichen Völker im Orient, ihre Kirchen und ihren Umgang mit dem Islam vor. So mussten z. B. die Turbane der Kopten kleiner, ihre Röhren enger werden. Ritt ein Christ trotz Verbot auf einem Esel, wurde er zu Freiwild und seiner Habe beraubt. Um der Kopfsteuer zu entkommen wurden viele Kopten zu Mönchen. Während von den (an der Gesamtbevölkerung Ägyptens) geschätzten 10 % Kopten jährlich ca. 15.000 zum Islam übertraten, haben sich einige der orientalischen Kirchen seit der Kreuzfahrerzeit mit der Römisch-Katholischen uniert. Die im Orient vermeintlich geringere Wertschätzung der nicht direkt mit dem Westen verbundene Christen, zeugt davon, dass ihnen die Zugehörigkeit zugestanden wurde und die Historie gelehrt hatte, dass von ihnen keine Gefahr ausging. Tamcke kommt zu dem Ergebnis, dass sich an interreligiösen Gesprächen seit dem Jahr 994 fast nichts geändert habe, da ihnen ein Frage-Antwort-Schema zugrunde liegt, dass erst dann aufgebrochen wird, wenn der Muslim meint, sein ostchristliches Gegenüber aufgrund der islamischen Lehre korrigieren zu müssen. Auch nach über 100 Jahren nach den Christenmassakern in Syrien und dem Libanon und dem Genozid an den Armeniern offenbaren sich im interreligiösen Dialog immer noch die klassische Topoi, wonach die Christen "Verflüchter der wahren Lehre" seien und daher in der islamischen Welt eher nicht willkommen zu heißen sind. Nachdem das letzte Kapitel einen Blick auf die gegenwärtige "Lage der Christen im Orient" wirft, beschließen eine Karte, Länderübersicht, Anmerkungen, Literatur- und Bildnachweise sowie Anmerkungen einen lesenswerten Band, der mit 5 Sternen zu bewerten ist. Denjenigen, die sich mit Spiritualität, Liturgie usw. des orientalischen Christentums befassen möchten, sei Tamckes Buch "Achtsamkeit in jedem Atemzug: Einführung in die ostkirchliche Spiritualität" empfohlen. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessante Einführungslektüre

Von Bernie Rhymes Wenn man einen groben Überblick über das Thema "Christen in der islamischen Welt" bekommen möchte dann liegt man mit dem Buch total richtig. Bei genauer Lektüre schafft das Buch aber noch mehr als das und führt ein in eine Welt, die uns, obwohl so nah, doch ziemlich fern wirkt. Interessant wird das Buch natürlich dadurch, dass die Wiege des Christentums auch in ihrem heutigen Umfeld hinterleuchtet wird. Wie der Titel schon sagt, wird besonders das Verhältnis der Christen zu der dann im 6. Jahrhundert entstehenden islamischen Religion erlutert. Das gesamte Buch ist leicht zu lesen, obgleich der Inhalt natürlich wissenschaftlichen Standards entspricht. Professor Tamcke gilt auf diesem Gebiet als Experte aber schafft es durch seinen angenehmen Schreibstil auch nicht-Wissenschaftler über das Thema zu informieren. Alles in allem genau das was auf dem Umschlag steht, nicht mehr und nicht weniger! 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sachlich, fair und informativ

Von Christoph Jungen Das Buch soll eine Begegnungsreise in den Nahen Osten (Südostanatolien) vorbereiten helfen. Als mit dem Thema, der Region und ihrer Kultur- und Religionsgeschichte recht vertrauter enthielt dieses Buch zwar (für mich) nicht ausserordentlich viel Neues, war aber dennoch hilfreich. Dem Autor gelingt es, aus einer zwar unverkennbaren Sympathie und Solidarität mit der orientalischen Christenheit auch über den Islam und die islamische Geschichte der Region fair und unpolemisch zu schreiben. Ihm gelingt dabei die heute angesichts der angeheizten Diskussion bestimmt nicht leichte Gratwanderung zwischen Idealisierung/Harmonisierung der interreligiösen Beziehungen, die das real existierende Machtgefälle

herunterspielen und einer heute ebenso populären Islamschelte. Die Schwierigkeiten, die verpassten Chancen, die blinden Flecken und anderes mehr auf allen Seiten wird sachlich und informativ aufgearbeitet und dargestellt. Das Buch ist somit erfrischend frei von simplen Schematisierungen und Ideologisierungen. Einigen LeserInnen wird vielleicht gerade diese Sachlichkeit als "zu wenig spannend oder gar langweilig" erscheinen. Für meinen Teil erachte ich aber gerade dies als Stärke. Was mir etwas fehlte und zum besseren Verständnis der vielen Konfessionen und Gruppen noch geholfen hätte, wäre eine kurze Charakterisierung der Spiritualität, Liturgie und der inhaltlichen Besonderheiten dieser Kirchen. Aber das ist und war nicht Ziel dieses Buches und man findet die entsprechenden Informationen zum orientalischen Christentum auch anderswo.

Kurzbeschreibung Als sich der Islam in Nordafrika und im Vorderen Orient ausbreitete, waren diese Gegenden christlich geprägt. Die neuen muslimischen Herren arrangierten sich mit der Bevölkerung, die allmählich zum Islam übertrat allerdings nicht vollständig. Bis heute gibt es große christliche Minderheiten in vielen Ländern des Nahen Ostens, die ihre alten Traditionen weiter pflegen und nach der Vertreibung der meisten Juden die Erinnerung an eine multireligiöse Vergangenheit wach halten. Martin Tamcke beschreibt anschaulich die Geschichte der Kirchen, Völker, Sprachen und Literaturen des orientalischen Christentums und insbesondere die Lebensbedingungen unter islamischer Herrschaft. Sein besonderes Augenmerk gilt dabei der Gegenwart. Exemplarisch kommen die Verhältnisse in Irak und Iran, in der Türkei und im Libanon, in Äthiopien und Ägypten zur Sprache. Über den Autor und weitere Mitwirkende: Martin Tamcke ist Professor für kumenische Theologie an der Universität Göttingen, Direktor des Instituts für kumenische Theologie und Orientalische Kirchengeschichte sowie Vorsitzender der Gesellschaft zum Studium des christlichen Ostens. Bei C.H.Beck ist von ihm erschienen: "Das orthodoxe Christentum" (2007).